

## Andacht 5. Sonntag nach Trinitatis, 4. Juli 2021

Wir feiern wieder Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Kirche ist sonntags von 10-11 Uhr geöffnet. Die Andachten werden weiterhin verteilt.

KIRCHE  
IN  
EILBEK



Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. **Kontakt:** Tel.: 040 63674870, Mail: [j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de](mailto:j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de)  
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

### Bibeltext des Sonntags: 1. Korinther 1,18-25

*18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. 19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« 20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. 22 Denn die Juden fordern Zeichen und [b]die Griechen fragen nach Weisheit, 23 wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.*

### Andacht

Kann das einer verstehen, eine begreifen? Unser Gott stirbt am Kreuz. An dem Kreuz, das die schimpflichste und qualvollste Todesstrafe war, damals. Den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit, ist das Wort vom Kreuz. Juden und Griechen stehen für zwei menschliche Weisen nach Gott zu fragen. Die einen stehen für die Suche nach sichtbaren Zeichen für das Wirken Gottes in dieser Welt. Die anderen für das Mühen um eine tiefe Welterkenntnis durch nachdenken, die zu Gott führt.

Das ist doch verständlich und zutiefst menschlich. Natürlich möchte ich alles verstehen, mit dem Verstand erfassen und wenn das schon nicht geht dann möchte ich mindestens greifbare Zeichen, Wunder oder so was haben.

Die Weisheit wird in unserer Gesellschaft hochgeachtet, Bildung ist wichtig. Den Menschen scheint es auch angeboren zu sein, alles erklären zu wollen. Schon Kinder sind neugierig und wollen alles wissen. Unser Bemühen um Bildung und Wissen soll nichts zählen? Da regt sich Widerspruch bei mir. Ich lege doch Wert darauf, dass ich über vieles nachdenken kann. Außerdem ist es lebensnotwendig nachzudenken. Nur so können wir das Leben meistern.

Der christliche Glaube trifft in unserer Gesellschaft auch auf Unverständnis. Andere Menschen halten es für irrelevant, für absurd oder gar gefährlich an Christus zu glauben. Als Christin hätte ich gern ein schlagendes Argument. In meinem Beruf werde ich öfter mit solchen Anfragen und Vorhalten konfrontiert. Doch oft geraten die Gespräche dahin, dass ich die Vorbehalte des Gegenübers immer besser verstehe, während ich mich selbst noch hilfloser fühle. Was in mir, in meinem Denken und Fühlen gewiss ist, was mich trägt und prägt, erscheint in der Auseinandersetzung anfechtbar. Es ist ja nur subjektiv, nur glauben, nicht wissen.

Das liegt nicht an ungenügenden Denkanstrengungen – so argumentiert Paulus, sondern es liegt daran, dass Gottes Weisheit für die Weisheit der Welt immer Torheit ist. Unserer Weisheit sind Grenzen gesetzt. Kein Argument bringt uns mit Gott in Berührung und sei es auch noch zu klug und weise. Ich denke, unsere Weisheit ist gerade darin Torheit, dass wir uns zu sehr auf sie verlassen. Mit der Weisheit aber können wir Gott nicht erkennen oder ihm nicht nahekommen. Dafür ist Gott zu groß. Unsere menschliche Weisheit ist zu sehr von sich selbst eingenommen, verlässt zu sehr auf sich selbst, begreift nicht, dass sie beschränkt ist. Diese Weisheit macht nicht selig, heil und glücklich.

Die Bewegung ist andersrum: nicht ich kann Gott erkennen und begreifen, Gott kommt mir nahe und in mein Herz und lässt sich so mit mir ein. Gott kommt uns in Jesus Christus nahe, gerade in dem Jesus am Kreuz. Das finde ich das Hervorragende an unserem Glauben: Unser Gott kommt uns nahe. Es ist nicht ein Gott in weiter Ferne, im Himmel oder wo auch immer ich ihn mir vorstelle. Es ist nicht ein Gott, der von uns bestimmte Dinge im Leben verlangt. Es ist ein Gott, der unser Leben kennt in Freude und Leid. So sehr liebt er uns. Wir sind seine geliebten Kinder. So einfach ist die Liebe Gottes. In Gott ist alles einfach, er ist da, er ist die Liebe, die uns trägt.

Dieser Gott nun begegnet und heute in Worten „Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit“ schreibt Paulus. Gott wird mit Worten beschrieben. Jesus begegnet uns nicht mehr unmittelbar, sondern in Worten, die wir erzählen. Dafür ist unserer Verstand, unser Wissen und unsere Weisheit wichtig. Gott hat uns ja mit Verstand geschaffen, darum müssen wir ihn nicht an der Kirchentür abgeben. Aber Gott übersteigt unseren Verstand und unsere Weisheit und weist sie in ihre Grenzen. Das kann ich damit vergleichen: ein Mensch, der immer nur auf den Boden sieht, kann nicht weit gucken und hat keinen Überblick, er kann vielleicht noch nicht einmal die Gesichter der Mitmenschen erkennen, sondern nur ihre Füße. Gott weitet unseren begrenzten Blick und entgrenzt uns. Unserer Weisheit guckt nur auf den Boden. Gottes Zuwendung zu uns lässt uns aufblicken und mehr sehen.

Stellen Sie sich ein Gipfelkreuz vor. Dieses Kreuz verweist zuerst auf die Leistung des Aufstiegs, es ist geschafft, der Höhepunkt der Wanderung ist erreicht. Doch da oben steht nicht irgendein Zeichen, es ist ein Kreuz. In der Situation, etwas geschafft zu haben, wird der Mensch auf Gott verwiesen. Vielleicht ein Ausdruck der Gottesnähe im Angesicht von überwältigender Schönheit des Ausblicks. Dem Himmel nah glaubt es sich leichter an den lebendigen Gott. Dort oben steht ein Kreuz: der vertikale Balken verbindet Himmel und Erde. Er veranschaulicht den über die Welt und ihre Weisheit hinausweisenden Gott. Den Gott, der uns Menschen nahekommst und uns liebt.

Der Querbalken stellt sich quer zu unserer Welt. Gott schaut in unsere Richtung und schaut auf das Leben in seiner Ganzheit. Und das ist kein passives Zuschauen, sondern die ausgebreiteten Hände, die dort hängen, sind die Hände der tätigen Liebe, die den Mitmenschen sieht. Das hat Jesus in seinem Leben immer wieder vorgelebt. Auch gegen alle Weisheit der Welt. Es war nicht weise, Aussätzige anzufassen und eine Ansteckung zu riskieren. Jesus hat es trotzdem getan. Es war nicht weise, sich Kindern und Frauen zuzuwenden, die nichts galten damals. Es war nicht weise gegen die damals herrschenden Normen zu verstoßen. Das hat ihm schließlich den Tod am Kreuz gebracht. Der Querbalken steht quer zu vielem in unserem Leben und in unserer Gesellschaft. Der Querbalken verbindet uns mit unseren Mitmenschen und weist uns aufeinander hin.

Gott kommt uns nahe, er übersteigt unsere Weisheit, geht direkt in unser Herz seine Liebe ist so einfach. Das zu verstehen kann mich auch die Weisheit nicht hindern. Die Weisheit, die wichtig ist, aber eben begrenzt.

## **Gebet**

Du Gott der Weisheit, komm zu uns.

Deine Welt sehnt sich nach dir. Mache deine Weisheit groß unter uns.

Schenke Weisheit denen, die mächtig sind. Schenke Weisheit, damit wir deine Schöpfung mit Respekt behandeln.

Du Gott der Schwachen, du bist gütig und schaust mit Erbarmen auf uns. Sei mit deiner Kraft in den Schwachen mächtig – in allen, die leiden und verzweifeln.

Du befreist uns davon, uns selbst zum Maßstab zu machen. Du öffnest unsere Herzen, damit wir dich in unseren Nächsten erkennen. Du liebst uns. Schenke uns deine Liebe, damit sie groß wird.

Du Gekreuzigter, Christus, du Kraft Gottes und Gottes Weisheit, dich rufen wir an, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen

## **Vater unser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## **Segensbitte**

Segne mich, mein Gott. Lass leuchten dein Angesicht über mir.

Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden.

Amen.